

„Kuri Gella bittet zum Tanz!“

VÖ: 09.06.17

Als CD / LP / Download



KURI GELLA bittet zum Tanz! Ab dem 09.06.17 im Handel!

„Kuri Gella bittet zum Tanz!“ / VÖ: 09.06.17

Als CD / LP / Download

Seit 2005 steht Stephan Kurenbach nicht mehr auf der Bühne, seit 2008 ist kein neuer Song mehr erschienen. Unter vielen Pseudonymen wie „Kuri“, „Kuri Gella & die geilen Heidis“, „Stephan K.“ oder „Kurenbach“ schrieb er mehr als 300 Songs und stand über 500 Mal auf der Bühne.

Im Jahre 2008 (als seine 1. Tochter Lena geboren wurde), entschied er sich endgültig das Mikrophon an den Nagel zu hängen um sich fortan um seine Familie zu kümmern. Er bleibt sich treu und wird es auch bleiben. Es wird keine neuen Songs und Auftritte mehr geben. Doch der inzwischen 37jährige wurde immer wieder nach den „alten Songs“ gefragt. Da inzwischen auch das Best-of Album „Brotlose Kunst“ bei allen Onlineanbietern ausverkauft ist, entschied er sich ein neues „Best-of Album“ auf den Markt zu bringen, das auch definitiv das allerletzte Album sein wird.

Unter seinem Pseudonym „Kuri Gella“ hat er nun erstmals wirklich alle Klassiker auf eine CD gebracht. Zusätzlich wird das Album als Doppel-Vinyl und Download-Versionen erscheinen. Die erste Auflage wird bei 1000 Stück liegen. Das Booklet besteht aus 20 Seiten und bietet alle Informationen rund um die Songs incl. nie veröffentlichten Bildern.

Zurück in die 90er ist angesagt – denn Kuri's erfolgreichsten Jahre waren definitiv 1996 bis 1998.

Damals spielte er binnen 3 Jahren knapp 100 Konzerte und veröffentlichte 3 CDs. Mit den Songs „Asi-Bratzen“ und „Geh nicht weg“ schaffte er es in sämtliche lokalen Radiocharts. Konzerte erfolgten auch außerhalb des Großraum Bonns. Nach einigen eher schwierigen Jahren folgte im Jahre 2006 ein letzter Hit mit „Hafen der Sehnsucht“. Die Abschiedstournee wurde bei 4 Konzerten von über 1500 Zuschauern besucht.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine ausführliche Beschreibung des neuen „Best-Of Albums“ und einen optischen Rückblick.

WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS!

KURI GELLA bittet zum Tanz! Ab dem 09.06.17 im Handel!



KURI GELLA bittet zum Tanz! Ab dem 09.06.17 im Handel!

Trackinglist:



Trackinglist:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Asi-Bratzen 2017 | 10. Sehnsucht |
| 2. Hafen der Sehnsucht | 11. Asi- Bratzen (Old) |
| 3. Geh nicht weg | 12. Volltreffer |
| 4. DDV 2017 | 13. Sucht 2017 |
| 5. Radioaktivität | 14. Alleine im All |
| 6. Rache | 15. Geigenmann |
| 7. Weltraumstar | 16. Die Dinosaurier |
| 8. Missverstanden | |
| 9. Jeder Krieg gegen Vilich | |

Auf CD: Videos von Asi-Bratzen, DDV, Dinosaurier.

Auf Doppel-Vinyl: 2 neue Duette!

KURI GELLA bittet zum Tanz! Ab dem 09.06.17 im Handel!

Song für Song

– eine Reise durch Bonn, seine Clubs und seine Bars:

„Sucht“ war die erste Single aus dem Jahre 1994. Der damals 14jährige Stephan nahm sie zu Hause an seinem 4-Spulgerät auf. Das Cover wurde am Kopierer und die Kassette am Doppelkassettendeck vervielfältigt. Immerhin verkaufte bzw. verschenke Stephan 50 Exemplare. Das Lied befasst sich mit der Drogenthematik junger Heranwachsender in Bonn. Für das Best-of Album wurde es erstmals so abgemischt, dass es als „anhörbar“ zu betiteln ist. Es folgte das Album „Ich brauche Geld“. Es erschien ausschließlich als Kassette und wurde 1994 bei den ersten Auftritten in Jugendzentren umsonst verteilt.

98 Beueler Nachrichten vi General-Anzeiger 11

„Eigentlich kann ich gar nicht singen“

„Kuri“ aus Vilich macht Deutschrock für Teenager – Lila Pause statt Ecstasy

Als Elfjähriger schloß sich Stephan Kurenbach im Badezimmer ein, drückte die Aufnahme-Taste seines Kassettenspielerrekorders und sang sein erstes selbstgeschriebenes Lied „Sehnsucht“. Inzwischen hat „Kuri“ einen eigenen Fan-Club, der seine CDs, Kassetten, und Poster zum Selbstkostenpreis vertreibt. Diese Woche wurde der sozial-engagierte Schüler 18 Jahre alt. Über Musik, Schule, soziales Engagement und seine Zukunft sprach mit ihm Verena Koch.

GA: Vor kurzem bist du im Evangelischen Gemeindezentrum Vilich mit deinem neuen Programm „Kurios-Tour 1998“ aufgetreten. Das rund 50 köpfige Publikum setzte sich fast ausschließlich aus Mädchen zwischen acht und vierzehn Jahren zusammen. Warum kamen nicht mehr Leute in deinem Alter?

Kuri: Als ich anfang, sagten meine Freunde: „Mit deiner Stimme? Das kannst du vergessen.“ Zugegeben: Ich weiß selbst, daß ich nicht singen kann. Aber darum geht es mir auch nicht. Viel wichtiger sind für mich die Texte. Ich möchte, daß sich Jugendliche interessieren und informieren. Meine großen Vorbilder sind Udo Lindenberg und Falco. In meiner Altersklasse sind aber Rap, Punk und Heavy Metal angesagt.

GA: Und wie steht's mit Techno?

Kuri: Ich würde niemals Techno machen. Was für Techno-Fans die Modedroge Ecstasy ist, ist für Kuri-Fans die Lila Pause.

GA: Was motiviert dich, für kleine Mädchen zu singen?

Kuri: Ich arbeite sehr gerne mit Kindern. In meiner Freizeit leite ich eine Mädchen-gruppe zwischen elf und vierzehn Jahren. Meine Musik soll den Kids Spaß machen. Ich finde es viel besser, wenn sie mich hören als zum Beispiel die Backstreet Boys. Neben den unverhältnismäßig hohen Preisen für Konzerte finde ich auch die Image-Bildung all dieser Boy-groups bescheuert: einer ist der sanfte Schönling, der andere muß arrogant rüberkommen, der Dritte frech und so weiter.

GA: Was lieben die Fans an dir?

Kuri: Sie mögen meine Offenheit und schätzen es, daß ich mich einfach auf die Bühne stelle und singe. Für mich selbst haben die Auftritte einen angenehmen Nebeneffekt: Inzwischen habe ich kein Problem mehr, vor einem großen Publikum zu sprechen, zum Beispiel in der Schüllervertretung.

GA: Vor einem halben Jahr schloß sich deine fast 50köpfige Fangemeinde zu einem Club zusammen. Die Mädchen vertreiben deine CDs, Kassetten und Konzertposter zum Selbstkostenpreis. Seit neuestem gibt es auch eine Broschüre über dich, in der alle deine Texte abgedruckt sind. Mal ehrlich: Ist das nicht eine Art Starkult?

Kuri: Ursprünglich wollte ich gerade den Starkult karikieren. Inzwischen habe ich allerdings den Eindruck, daß die Fans da etwas mißverstehen... Einerseits freue ich mich, wenn ich Briefe und Stofftiere bekomme oder meine Poster an den Wänden sehe. Andererseits nervt es mich, wenn sie in der Schule zu mir kommen und mich um Autogramme bitten. Damit habe ich mir in meiner Altersgruppe schon Feinde gemacht. Sie nennen mich den „Kinderstar“.

GA: Hast du mal an eine richtige Musikerkarriere gedacht?

Kuri: Nein. In einem halben Jahr – also nach der zwölften Klasse – will ich mit der Schule aufhören und eine Ausbildung machen: entweder im sozialen oder im technischen Bereich. Ich möchte ein sicheres Einkommen haben und nicht von der Musik leben müssen. Schließlich beherrsche ich noch nicht einmal ein Instrument – außer dem Glockenspiel.

GA: Planst du für die nächste Zeit neue musikalische Projekte?

Kuri: Ja. Als erstes möchte ich eine CD mit meinen 22 besten Songs produzieren. Daran werden alle beteiligt sein, mit denen ich bisher gesungen habe. Besonders dankbar bin ich Sabrina Görgen, die mir bisher bei jeder Aufnahme zur Seite stand. Bei der „Kurios-Tour 1998“ trete ich mit Anne Lehder auf. Sie hat eine tolle Stimme. Weiterlaufen wird auch das 1994 begonnene Projekt „Quast“ mit meinem Freund Jens Bohnsack. Mit ihm sitze ich nur witzige Songs. Gemeinsam treten zum Beispiel auf Geburtstagen oder Festen auf. Ach ja, außerdem habe ich mir vorgenommen, Lieder für alte Leute zu schreiben. Ich würde gern mal für Senioren singen.

Wer mehr über Kuri wissen möchte, kann sich unter 32 48 58 98 an seinen Fan-Club wenden.

Starkult im Gemeindezentrum

Ein 17jähriger begeistert Gleichaltrige mit seiner Musik

Vilich. (kvh) Alle Wege führten zu „Kuri“: Ortsfremde Fans, die in Vilich aus der U-Bahn stiegen, brauchten ihren „Star“ nicht lange zu suchen. Weiße Kreide-Pfeile geleiteten sie sicher zum Evangelischen Gemeindezentrum und ihrem Idol Stephan Kurenbach.

Dreimal ist der 18jährige Deutschrocksänger mit Künstlernamen „Kuri“ dort schon aufgetreten. Sein neues Programm heißt „Kurios Tour 1998“. Begleitet wird er von Anne Lehder, laut Kuri „Bonns Girlstimme Nummer eins“. Rund 70 Teenager lauschten den zum Teil selbstgeschriebenen Songs über Liebe, Frieden, Schule und Alltag.

Als die Toten Hosen Udo Lindenberg Ma-

Badezimmer ein, drückte die Record-Taste meines Ghettobusters und sang“, heißt es auf Seite drei der gerade erschienenen Kuri-Broschüre mit dem Titel „Hinter allen Postern“. Das erste Kassetten-Cover entwarf ein Freund auf dem Computer.

Zwischenzeitlich ließ Kuri seine musikalische Karriere ruhen, er konzentrierte sich ganz auf den Handball-Sport. Auf einmal hatte ich überhaupt keinen Bock mehr auf Musik“, gesteht er. Mitte 1994 ging es aber weiter: „Ich kaufte mir einen Stimmverzerrer, ein Mischpult und ein Vier-Spulgerät und hatte so die Möglichkeit, professioneller als vorher aufzunehmen.“ Weihnachten 1994 trat Kuri dann mit einem Schulfreund vor seiner Klasse auf. Die Mitschüler waren begeistert. Inzwischen gibt es sogar einen Kuri-Fan-Club.



KURI GELLA bittet zum Tanz! Ab dem 09.06.17 im Handel!

„Jeder Krieg gegen Vilich“ kam als Vorbote zum Album „Kuriose Zeiten“. Das Jahr 1995 begann mit einer Sensation. Unter dem Label „KIWI“ konnte Kuri ab sofort alle Veröffentlichungen als CD auf den Markt bringen. Die Vermarktung wurde von einem Kölner Vertrieb übernommen. Die Single „Jeder Krieg...“ floppte und fast alle 200 gepressten Maxi CDs wurden auf dem Beueler Karnevalszug verworfen. Die 2. Single sollte sich nun zu mindestens 100x verkaufen. Mit Saskia S. spielte Stephan den Song **„Geh nicht weg“** ein. Und siehe da: Statt 100 Exemplaren wurden weit über 800 Exemplare verkauft. Die Single lief im lokalen Radio und Kuri wurde über Nacht lokal ein Begriff. Das Liebeslied im Oli P.-Style schien den jüngeren Mädels gut zu gefallen. Als 3. Single kam mit **„Rache“** ein sozialkritischer Umweltsong in die Läden. Inzwischen wurden die Maxi-CDs sogar in den Plattenläden der Region angeboten. In die lokalen Radiocharts schaffte es „Rache“ bis auf Platz 6. Es folgten knapp 20 Auftritte vor zumeist 80–100 Zuschauern. Inzwischen gab es 4 Backgroundtänzerinnen. Die Musik kam weiterhin vom Band, der Gesang war erstmals live.

GESPRÄCH AM WOCHENENDE

Acht Jahre lang machte der Sänger Stephan Kurenbach als „Kuri“ oder Stephan K. junge Mädchen mit seiner Musik verrückt. Er brachte sechs CDs heraus und sang bei 250 Konzerten. Nun steigt der Vilicher aus dem Showgeschäft aus. Mit dem 21-Jährigen sprach Eva Marxen.

■ GA: Sie hatten Ihre ersten Auftritte mit 13 Jahren. Wie kam es dazu?

STEPHAN KURENBACH: Ich kann zwar nicht singen, aber ich habe keine Angst gehabt, mich auf eine Bühne zu stellen. Ich habe gemerkt, dass ich die Leute gut animieren kann und wollte dann entweder Kabarettist oder Musiker werden.

■ GA: Warum wollen Sie keine Musik mehr machen?

KURENBACH: Ich habe keine Lust mehr auf den Rummel. Ich musste mich immer auf eine bestimmte Weise präsentieren, damit die Mädels glücklich waren. Ich musste mir die Haare blondieren und bestimmte Klamotten tragen.

Manche Leute rauchen ihr halbes Leben lang und hören dann ganz auf. Ich mach das mit der Musik. Vielleicht werde ich ja doch noch mal rückfällig.

■ GA: War es denn eine gute Zeit?

KURENBACH: Ich bin superfroh, dass es vorbei ist. Irgendwie war es allerdings einfacher, eine Wohnung



zu finden oder Mädchen kennen zu lernen.

■ GA: Wie haben die Vilicher auf den Starrummel reagiert?

KURENBACH: Die Leute freuen sich, wenn sie einen Star zum Anfassen haben. Du musst nur einmal im Fernsehen oder Radio gewesen sein. Bei

mir haben manchmal Leute geklingelt und waren dann ganz begeistert, dass ich die Tür aufgemacht habe. Dann bin ich unbekannt verzogen und hab' ein bisschen Ruhe gefunden.

■ GA: Sind Ihre Fans Ihnen lange treu geblieben?

KURENBACH: Mit vierzehn hören die Mädels meine Sachen, später packen sie die CDs ganz hinten ins Regal und holen sie nach 30 Jahren für ihre Kinder wieder raus. Ich hab im Internet eine alte CD von mir erstigert, die ich selbst nicht mehr hatte. Auf dem Cover hatte jemand meine Nase lila gemalt. Wenn ich über den Flohmarkt gehe, sehe ich manchmal meine CDs, die für eine Mark verkauft werden.

■ GA: Konnten Sie von der Musik leben?

KURENBACH: (lacht) Für einen Swimmingpool oder Benz hat's nie gereicht. Ich will jetzt als Trainer beim HSG Geislar Oberkassel anfangen. Ich hab vor der Musik gut und gerne Handball gespielt. Vielleicht kann ich dann ein paar Mädchen trainieren, die früher meine Fans waren.

■ GA: Sie sagen selbst, dass Ihnen die Texte am meisten bedeuten.

KURENBACH: Ich habe meinen Zivildienst in einem Heim für schwer erziehbare Kinder gemacht. Danach ist der Text zu „Jenny“ entstanden. Es geht um ein Mädchen, dass von seinem Vater missbraucht worden ist.

Es gibt aber auch Eindrücke, die mich so berühren, dass ich erstmal Abstand brauche. Ich bin vier Monate lang durch Afrika gereist. Da lernst du dann, dass andere Sachen wichtiger sind als materielle Dinge.

Handball statt Bühnenshow:

Der Sänger Stephan Kurenbach legt das Mikro nach 250 Auftritten aus der Hand.

FOTO: MALSCH

1996 verstarb Stephans Mutter, außer der Live-CD „Kuriose Zeiten live“ gab es keine weiteren Aktivitäten. Dafür ging es im darauf folgenden Jahr mit den Singles **„Missverstanden“** und **„Volltreffer und Hauptgewinn“** auf eine 12 Location-Tour ausschließlich im Bonner Raum. Erstmals trat er mit eigener Band auf. Highlight das Parkfest-Open-Air in Vilich, vor weit über 500 Zuschauern.

Sein erfolgreichstes Album veröffentlichte Stephan 1998. Das Album „Dubiose Kontroversen“ verkaufte sich knapp 1000Mal. Die Vorabsingle lautete **„Sehnsucht“** und schaffte es ebenso in die Radiocharts, wie die Nachfolgesingle **„Weltraumstar“**.

Ende des Jahres kündigte Stephan das Ende der „KURI Ära“ an. Ab sofort spielte er unter dem Namen „KURENBACH“. Die Band unter dem Bandleader PHB wurde erweitert und bestand zwischenzeitlich aus 7 Musikern. Es folgten eine Gigs ... dann machte Stephan 3 Jahre musikalische Pause.

Erst Ende 2001 erschienen die beiden Hip-Hop-Singles „Deutschland, Vaterland“ und „Jenny“. Sozialkritisch und politisch aktuell, schlug die Maxi CD ein. Es kam zum Entschluss das erste professionelle Kurenbach Video zu drehen. Immerhin schaffte es das „Deutschland-Video“ auf dem Musiksender VIVA gespielt zu werden.

2005/2006 kam es erneut zu einer Zusammenarbeit mit dem Produzenten Christof Niemann. In dieser Zeit entstand das Album „Brotlose Kunst“. Highlights waren die Songs **„Geigenmann“**, **„Alleine im All“** und **„Asi-Bratzen“**.

uptrax music at its best In cooperation with Zyx

electronica | black | reggae | jazz | pop | rock | metal | alternative | country | music | various

startseite memt

music benu

neue uploads pass

charts at

▶ alternative enter

▶ black mitgl

▶ country pass

▶ electronica verge

▶ jazz accot

▶ klassik

▶ metal

▶ pop

overview · uploads · charts · list all

rock ▶ charts - Dienstag, 10. Januar 2006

pos.	lw	titel / artist	aktion
1	new	Asi-Bratzen Kurenba.ch - rock	LO HI ↓
2	new	Paradise ImhausenSpeedAttack - hardrock	LO HI ↓
3	new	Verlassen	LO HI ↓

KURI GELLA bittet zum Tanz! Ab dem 09.06.17 im Handel!

Mit den „Asi-Bratzen“ gelang der große Wurf. Co-produziert von Deutschrock-Legende Stefan Wagershausen schaffte es Stephan erstmalig in sämtliche deutsche Charts. In den Downloadcharts stand der Song 4 Tage auf Platz1.

Zurückblickend ist dieses kritische Jugendlied sicherlich der bekannteste und beliebteste Kurenbach-Song. Ende 2006 ging es dann auf große Abschiedstour. Es fanden 11 Konzerte u.a. in Remscheid, Köln und Zülpich statt. Alle Konzerte waren bei ca. 200 Zuschauern pro Konzert ausverkauft.

Mit **„Hafen der Sehnsucht“** erschien 2006 die letzte Kurenbach Single. Dann war endgültig für immer Schluss!

Sänger Stephan Kurenbach tauscht Konzertbühne gegen die harte Handballtrainerbank – 250 Konzerte gegeben

Ein Abschied ohne Tränen

miw Geislar. Dass es noch mal so viele würden bei seinem Abschiedskonzert, hatte Stephan Kurenbach nicht gedacht. Nach acht Jahren mit über 250 Konzerten verabschiedete sich der Sänger am Sonntag „im kleinen Rahmen“ in der Halle an der Liestraße von seinen überwiegend weiblichen Fans.

Ein Heft mit der Aufschrift „8 Jahre sind genug! Dat Spill is uss!“ erhielten die Inhaber der 200 verkauften Eintrittskarten am Eingang. Darin konnten sie nachlesen, wie der Dreizehnjährige, nachdem er Kindergarten und Grundschule in Vilich besucht hatte und auf die Gesamtschule Bonn-Beuel ging, seine Musikkarriere unter dem Pseudonym „Kuri“ begann. In der evangelischen Kirche fanden 1993 seine ersten Konzerte

statt. Nach seinem Durchbruch mit der „Kuriose Zeiten- Tour“ 1996, die zum ersten Mal auf große Bühnen über die Grenzen NRW hinaus führte, gab Stephan 1998 sein Abschiedskonzert als „Kuri“.

Der Bonner Produzent Christof Niemann ließ ihn als „Stephan K.“ noch im selben Jahr wieder auferstehen. Die Singelauskopplung „Geh nicht weg“ aus seinem Album „Dubiose Kontroversen“, die von einer dramatischen Liebestrennung handelt, schaffte es in sämtliche regionale Charts und wurde zu seinem erfolgreichsten Hit. Im Jahr 2000 brachte der Musiker, der seine Musik als Deutschrock nach dem Vorbild von Stefan Wagershausen bezeichnete, eine Best-of CD auf den Markt und

ging noch einmal auf Tour.

Er sehe einen gewissen Stillstand in seiner Musik, begründete Stephan K. seinen Rückzug aus dem Musikgeschäft. „Ein letztes Mal die richtigen Leute zusammensuchen... dann hab ich es endlich geschafft!“ schrieb er in seiner Presseerklärung. Vom diesem letzten Mal, einer Mischung aus Coversongs von Falco, Udo Lindenberg und Matthias Reim sowie eigenen Kompositionen und Hits wie „Asi-Bratzen“ und „Rache“, wird es zum Trost noch eine Doppel-CD sowie ein Video geben.

In Zukunft wird der Ex-Teeny-Star, der es als Spieler bereits in die Kreis- und Mittelrheinauswahl schaffte, als Handballtrainer bei der HSG Geislar-Oberkassel arbeiten.



Stephan K. schaffte es auch in seiner letzten Vorstellung das Publikum zu begeistern. Foto: Magunia

Bei Rückfragen, Interview-Anfragen, weiteren Informationen:

Presse@Kurenba.ch

oder telefonisch:

0170-2001055

CDW-Records

Herzeleid 12

53639 Königswinter

02244-4110

CDW@Kurenba.ch

mehr Informationen auch auf unserer Homepage:

www.Kurenba.ch

KURI GELLA bittet zum Tanz! Ab dem 09.06.17 im Handel!